lustat
statistik luzern

LUSTAT news
28. November 2008
Medienmitteilung

Krankenhäuser im Kanton Luzern

Aufenthalte in Akutspitälern nehmen unterschiedlich zu

Im Jahr 2007 verzeichneten die Krankenhäuser im Kanton Luzern 47'122 stationäre Spitalaufenthalte; das sind 2,9 Prozent mehr als 2006. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich auch die Zahl der Pflegetage (+2,2%) und der Beschäftigten (+5,6%). Während die Zahl der Aufenthalte in den Akutspitälern stieg, sank die mittlere Aufenthaltsdauer. In den einzelnen Spitälern zeigten sich allerdings unterschiedliche Entwicklungen, wie LUSTAT Statistik Luzern mitteilt.

Seit sieben Jahren wächst die Zahl der stationären Aufenthalte in Luzerner Spitälern ungebrochen. Im Jahr 2007 waren es bereits 47'122 Aufenthalte (ohne gesunde Säuglinge und Gesunde); 88,8 Prozent davon entfielen auf die im Akutbereich tätigen allgemeinen Krankenhäuser. Zu diesen zählen die auf den 1. Januar 2008 zum Luzerner Kantonsspital zusammengeschlossenen öffentlichen Spitäler Luzern (23'956 stationäre Fälle) und Sursee-Wolhusen (9'257 Fälle) sowie die private Klinik St. Anna (8'654 Fälle). Die verschiedenen Zentren der Luzerner Psychiatrie verzeichneten 4,2 Prozent der Fälle, auf die beiden Rehabilitationskliniken (Luzerner Höhenklinik Montana, Sonnmatt Luzern) entfielen 3,2 Prozent der Fälle. Zu den Spezialkliniken zählen zudem die Swissana Clinic Meggen (2,0% der Fälle) und das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil (1,6%). Kaum verändert hat sich seit 2006 die Gesamtzahl der stationären Betten im Kanton Luzern. 64,9 Prozent der insgesamt 1'544 Betten entfielen im Jahr 2007 auf die allgemeinen Krankenhäuser.

Unterschiede bei den Aufenthalten und Pflegetagen

Die Zahl der stationären Aufenthalte nahm in den drei Akutspitälern seit 2003 um insgesamt 11,3 Prozent zu, allerdings unterschiedlich stark (+19,7% in der Klinik St. Anna; +17,4% im Kantonalen Spital Sursee-Wolhusen; +6,4% im Kantonsspital Luzern). Auch bei der Anzahl Pflegetage weisen die allgemeinen Krankenhäuser unterschiedliche Entwicklungen auf: Während die Klinik St. Anna seit 2003 eine Zunahme von 18,2 Prozent verzeichnete, blieb die Anzahl Pflegetage in den öffentlichen Spitälern annähernd konstant (-0,4% im Kantonsspital Luzern; +1,2% im Kantonalen Spital Sursee-Wolhusen). Insgesamt nahm die Zahl der Pflegetage in den Akutspitälern in diesem Zeitraum um 2,8 Prozent zu. Auch die Spezialkliniken verzeichneten eine geringere Zunahme der Pflegetage (+2,9% seit 2006) als der stationären Aufenthalte (+4,5%).

Mehr Personal wegen Zunahme der Patientinnen und Patienten

Ende 2007 zählten die Spitäler des Kantons Luzern insgesamt 6'873 Beschäftigte beziehungsweise 5’522 Vollzeitstellen. Seit 2005 nahm die Anzahl der Beschäftigten wieder zu, nachdem sie in den beiden Vorjahren stagniert hatte. Das Kantonsspital Luzern und das Kantonale Spital Sursee-Wolhusen erhöhten unter anderem infolge der Zunahme bei den Spitalaufenthalten ihren Personalbestand weiter (seit 2006: +4,7% bzw. +6,8% Vollzeitstellen). Auch in der Klinik St. Anna, die seit 2005 zur Privatklinikgruppe Hirslanden gehört, führte der Leistungsausbau zu einer Zunahme des Personalbestandes. Ende 2007 arbeiteten dort 655 Personen in umgerechnet 552 Vollzeitstellen; das sind 20,5 Prozent mehr Vollzeitstellen als 2006. Bereits in den beiden Vorjahren erhöhte sich die Zahl der Vollzeitstellen in der Klinik um jeweils rund 10 Prozent.

Mittlere Aufenthaltsdauer im Kantonsspital Luzern verkürzt sich weiter

Während die Zahl der stationären Aufenthalte in den Krankenhäusern steigt, sinkt die mittlere Aufenthaltsdauer. In den allgemeinen Krankenhäusern verkürzte sie sich zwischen 2003 und 2007 von 8,5 auf 7,9 Tage. Die Entwicklung fällt in den einzelnen Spitälern aber unterschiedlich aus. Seit 2006 nahm die Aufenthaltsdauer lediglich im Kantonsspital Luzern weiter ab, von 8,4 auf 8,2 Tage. Es weist damit bei den Akutspitälern weiterhin die längste Aufenthaltsdauer auf. Das ist zum einen auf seine Rehabilitationsabteilung zurückzuführen, in der im Jahr 2007 über 200 Fälle mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von 44,5 Tagen behandelt wurden. Zum anderen behandelt das Kantonsspital als Zentrumsspital im Schnitt schwerere Fälle als die übrigen Luzerner Krankenhäuser. Im Vergleich zum Jahr 2003 verzeichnete auch das Kantonale Spital Sursee-Wolhusen eine Abnahme der mittleren Aufenthaltsdauer (von 9,2 Tage im Jahr 2003 auf 8,0 Tage im Jahr 2007). In der Klinik St. Anna blieb die Aufenthaltsdauer unverändert bei 6,8 Tagen. In der Luzerner Psychiatrie belief sich die mittlere Aufenthaltsdauer im Jahr 2007 auf rund 51 Tage, wobei die Verweildauer seit 2004 kontinuierlich abnahm. Zur Senkung der Aufenthaltsdauer in der Psychiatrie dürfte zukünftig auch das Projekt Gemeindeintegrierte Akutbehandlung beitragen.

Ältere Menschen sind häufiger und länger im Spital

Einen Einfluss auf die Aufenthaltsdauer hat neben der Ausrichtung des Spitals und der Art der Behandlung vor allem das Alter der Patientinnen und Patienten. Ältere Menschen sind meist länger im Spital als jüngere. Bei den Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren – 12 Prozent der Fälle, die 2007 in einem allgemeinen Krankenhaus stationär behandelt wurden – hielt sich rund ein Viertel maximal zwei Tage im Spital auf, rund ein Zehntel blieb länger als zehn Tage. Von den Hochbetagten ab 90 Jahren weilten dagegen 41,3 Prozent länger als zehn Tage im Spital. Da mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit gesundheitlicher Probleme steigt, sind ältere Menschen nicht nur länger, sondern auch häufiger im Spital. Insgesamt lag die Hospitalisierungsrate (Anteil der stationären Aufenthalte in Luzerner Spitälern in Bezug auf die Kantonsbevölkerung) für die Jahre 2006 und 2007 je bei 11,3 Prozent (gesamtschweizerischer Vergleichswert 2006: 12,5%). Bei Menschen ab 80 Jahren war die Hospitalisierungsrate im Schnitt knapp sechsmal höher als bei Kindern und Jugendlichen.

Krankenhausstatistik und Medizinische Statistik der Krankenhäuser
Die Krankenhausstatistik erhebt jährlich die administrativen Daten aller Spitäler der Schweiz. Folgende Angaben werden erfasst: Leistungsangebot, Beschäftigte, Betten, Patienten, Pflegetage, Finanzen. In der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser werden jährlich von allen in einem Schweizer Spital behandelten Personen folgende Angaben erhoben: sozio-demografische Merkmale, Informationen zur Hospitalisierung sowie Diagnosen und Behandlungen. Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethodik können leichte Differenzen bei der Anzahl berücksichtigter Fälle (Patientinnen und Patienten) auftreten.

Luzern, 28. November 2008

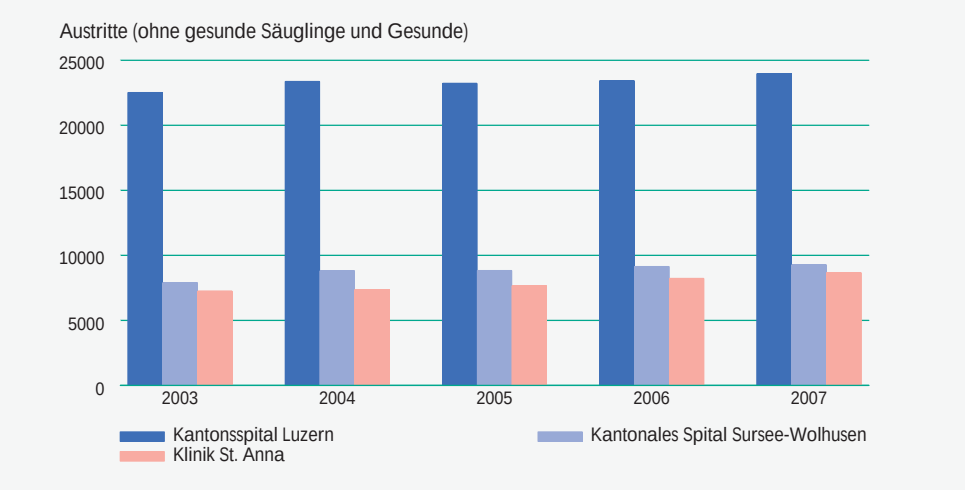
Weitere Informationen:
Gianantonio Paravicini Bagliani, Direktor LUSTAT Statistik Luzern,
Tel. 041 228 56 33 (ab 14 Uhr)
Regierungsrat Markus Dürr, Gesundheits- und Sozialdepartement, Tel. 041 228 60 81

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel. +41(0)41 228 56 35
Fax +41(0)41 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Krankenhäuser

Tabellen und Grafiken

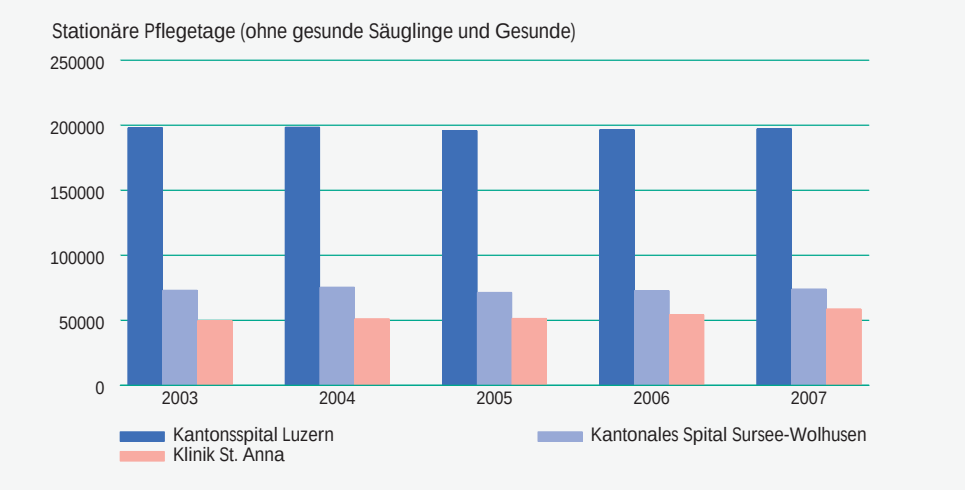
G-1 Stationäre Patienten und Patientinnen in allgemeinen Krankenhäusern seit 2003
Kanton Luzern



KRANK_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Krankenhausstatistik

G-2 Stationäre Pflegetage in allgemeinen Krankenhäusern seit 2003
Kanton Luzern



KRANK_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Krankenhausstatistik

T-1 Kennzahlen der Krankenhäuser seit 2003
Kanton Luzern

	Insgesamt	Öffentliche Krankenhäuser				Private Krankenhäuser			
		Allgemeine Krankenhäuser		Spezialkliniken		Allgemeine	Spezialkliniken		
		Kantons-spital Luzern [1]	Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	Luzerner Psychiatrie [2]	Luzerner Höhenklinik Montanta	Klinik St. Anna	Sonnmatt Luzern [3]	Swissana Clinic	Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Bettenzahl (durchschnittlich betriebene stationäre Betten, ohne Betten für gesunde Säuglinge und Gesunde)									
2003	1 497	616	230	297	67	138	...	12	138
2004	1 508	616	233	300	68	139	...	12	140
2005	1 503	616	229	299	65	141	...	14	140
2006	1 545	616	236	299	62	149	30	13	140
2007	1 544	608	234	295	63	160	30	14	140
Mittlere Bettenbelegung in Prozent									
2003	91,0	88,0	86,9	93,9	86,4	98,2	...	89,3	100,0
2004	91,2	88,2	88,7	96,0	80,1	100,0	...	89,9	94,7
2005	89,9	87,1	85,4	94,2	85,5	100,0	...	85,2	92,6
2006	88,3	87,3	84,3	92,9	89,9	100,0	40,4	81,2	87,6
2007	90,3	88,8	86,4	95,2	90,6	100,0	51,1	79,2	91,8
Stationäre Patienten und Patientinnen bzw. Austritte (ohne gesunde Säuglinge und Gesunde)									
2003	42 441	22 513	7 887	1 751	1 196	7 231	...	1 039	824
2004	44 320	23 361	8 794	1 736	1 194	7 356	...	1 050	829
2005	44 586	23 216	8 824	1 826	1 196	7 646	...	1 105	773
2006	45 796	23 412	9 137	1 858	1 185	8 219	209	945	831
2007	47 122	23 956	9 257	2 001	1 199	8 654	312	966	777
Stationäre Pflegetage (ohne gesunde Säuglinge und Gesunde)									
2003	497 218	197 860	72 942	101 741	21 187	49 487	...	3 797	50 204
2004	501 670	198 316	75 293	104 979	19 752	50 827	...	4 000	48 503
2005	493 101	195 726	71 351	102 833	20 228	51 361	...	4 266	47 336
2006	498 072	196 374	72 613	101 409	20 504	54 264	4 422	3 720	44 766
2007	509 254	197 066	73 793	102 477	20 975	58 485	5 597	3 951	46 910
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen									
2003	11,7	8,8	9,2	58,1	17,7	6,8	...	3,7	60,9
2004	11,3	8,5	8,6	60,5	16,5	6,9	...	3,8	58,5
2005	11,1	8,4	8,1	56,3	16,9	6,7	...	3,9	61,2
2006	10,9	8,4	7,9	54,6	17,3	6,6	21,2	3,9	53,9
2007	10,8	8,2	8,0	51,2	17,5	6,8	17,9	4,1	60,4
Gesunde Säuglinge (Austritte)									
2003	3 427	1 594	1 174	—	—	659	...	—	—
2004	3 429	1 620	1 132	—	—	677	...	—	—
2005	3 367	1 636	1 112	—	—	619	...	—	—
2006	3 470	1 695	1 128	—	—	647	—	—	—
2007	3 520	1 777	1 104	—	—	639	—	—	—
Personal (Personen am 31. Dezember)									
2003	6 071	2 950	1 059	606	117	467	...	29	843
2004	6 065	2 964	1 040	602	121	447	...	34	857
2005	6 048	2 894	1 051	597	107	490	...	36	873
2006	6 510	3 244	1 059	597	110	537	56	37	870
2007	6 873	3 383	1 097	581	108	655	64	41	944
Personal (Vollzeitäquivalente am 31. Dezember)									
2003	4 787	2 338	809	475	92	397	...	18	657
2004	4 765	2 326	805	473	97	377	...	22	665
2005	4 768	2 257	822	481	84	415	...	23	686
2006	5 191	2 584	832	485	87	458	48	23	674
2007	5 522	2 705	889	469	86	552	56	24	741

KRANK_T01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Krankenhausstatistik

[1] Inklusive Kinderspital. 2006: Der Anstieg beim Personal erklärt sich u.a. durch mehr Auszubildende, die direkt vom KSL angestellt wurden (früher via Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe).

[2] Ab 2007: Zusammenfassung der Psychiatriezentren Luzern Stadt, Luzerner Landschaft und Jugendpsychiatrischen Therapiestation zur Luzerner Psychiatrie

[3] Seit 2006 erfasst

T-2 Beschäftigte in Krankenhäusern 2007
Kanton Luzern

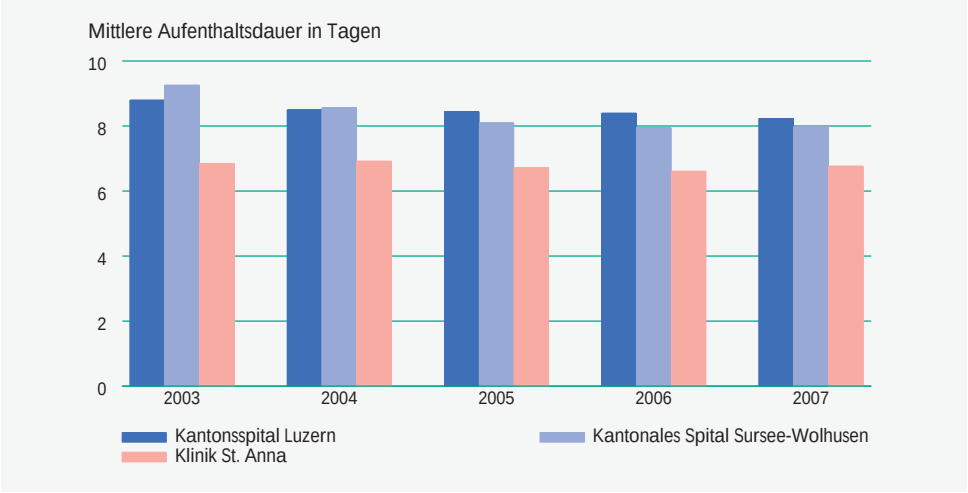
	Insgesamt	davon in Prozent		nach Einsatzbereich (Besoldungskonto) in Prozent				
		Frauen	Aus-länder/innen	Ärzte und andere Aka-demiker[1]	Pflege-personal im Pflege-bereich	Andere medizin. Fach-bereiche	Verwal-tungs-personal	Haus-dienst, techn. Personal
Personen am Jahresende								
Total	**6 873**	**78,3**	**23,2**	**12,4**	**43,1**	**22,6**	**6,5**	**15,4**
Kantonsspital Luzern	3 383	79,0	24,3	16,0	48,5	18,5	5,4	11,6
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	1 097	79,0	19,3	11,9	39,4	28,1	5,6	15,1
Luzerner Psychiatrie	581	67,8	18,1	10,2	48,5	14,1	6,5	20,7
Luzerner Höhenklinik Montana	108	81,5	46,3	10,2	28,7	23,1	8,3	29,6
Klinik St. Anna	655	84,3	22,4	3,7	31,3	36,2	8,2	20,6
Sonnmatt Luzern AG Privatklinik	64	78,1	50,0	—	35,9	9,4	6,3	48,4
Swissana Clinic Meggen	41	92,7	17,1	—	24,4	51,2	14,6	9,8
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	944	76,2	...	9,3	35,4	26,5	10,1	18,8
Vollzeitäquivalente im Jahresmittel								
Total	**5 234**	**74,3**	**24,5**	**13,3**	**42,2**	**21,0**	**7,0**	**16,5**
Kantonsspital Luzern	2 583	75,4	25,6	17,1	47,4	17,0	5,8	12,6
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	836	75,2	21,3	13,5	38,2	24,7	5,7	17,9
Luzerner Psychiatrie	486	63,8	19,9	11,2	50,8	11,2	6,7	20,1
Luzerner Höhenklinik Montana	88	74,8	45,8	12,4	30,0	21,2	8,4	28,0
Klinik St. Anna	510	82,1	22,5	3,1	31,4	36,4	8,5	20,7
Sonnmatt Luzern AG Privatklinik	49	75,7	54,5	—	33,2	8,9	6,0	51,9
Swissana Clinic Meggen	23	86,2	22,3	—	27,2	46,7	14,4	11,7
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	659	69,8	...	9,2	32,1	27,2	11,7	19,8

KRANK_T03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Krankenhausstatistik

[1] Ein sehr geringer Anteil von Ärzten/Ärztinnen und anderen Akademikern und Akademikerinnen deutet darauf hin, dass das Spital mit Belegärzten/-ärztinnen arbeitet.

G-3 Mittlere Aufenthaltsdauer in allgemeinen Krankenhäusern seit 2003
Kanton Luzern



KRANK_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Krankenhausstatistik

T-3 Spitalaufenthalte nach Altersgruppen, Geschlecht und Aufenthaltsdauer 2007
Kanton Luzern

Alters-gruppen	Anzahl Fälle [1]							Fälle pro 1'000 Einwohner/innen [2]		
	Total	Männer	Frauen	Aufenthaltsdauer in Tagen in %						
				bis 2	3 bis 5	6 bis 10	über 10	Total	Männer	Frauen
	Allgemeine Krankenhäuser									
Alle	**41 021**	**19 269**	**21 751**	**14,9**	**36,9**	**28,0**	**20,2**	**113**	**107**	**118**
0-9	2 906	1 764	1 142	27,8	43,5	16,5	12,2	78	93	63
10-19	2 028	1 099	928	22,4	51,6	18,0	8,0	44	47	41
20-29	3 751	1 228	2 523	16,7	48,5	29,5	5,2	77	50	104
30-39	4 748	1 370	3 378	13,6	43,5	35,5	7,4	93	54	132
40-49	4 141	2 094	2 047	19,9	39,8	28,8	11,5	69	70	69
50-59	4 998	2 740	2 258	17,2	39,9	27,9	15,1	110	117	101
60-69	6 316	3 443	2 873	13,8	34,2	27,8	24,3	183	204	162
70-79	6 979	3 473	3 506	9,1	28,0	28,8	34,0	273	310	245
80-89	4 410	1 830	2 580	8,0	22,5	28,7	40,9	340	387	313
90+	744	228	516	5,9	23,5	29,3	41,3	322	374	303
	Spezialkliniken									
Alle	**5 259**	**2 747**	**2 512**	**7,6**	**19,1**	**9,8**	**63,5**	**14**	**15**	**14**
0-9	8	5	3	25,0	75,0	—	—	0	0	0
10-19	278	132	146	7,6	16,9	13,3	62,2	6	6	6
20-29	598	328	270	8,5	21,4	14,0	56,0	12	13	11
30-39	705	391	314	9,8	24,0	8,9	57,3	14	15	12
40-49	986	503	483	8,2	18,9	11,5	61,5	17	17	16
50-59	880	488	392	8,5	23,6	11,0	56,8	19	21	18
60-69	783	462	321	7,7	19,5	8,9	63,9	23	27	18
70-79	652	299	353	5,7	11,2	5,1	78,1	26	27	25
80-89	329	132	197	1,8	8,5	4,9	84,8	25	28	24
90+	40	7	33	—	10,0	7,5	82,5	17	11	19

KRANK_T02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

[1] Stationäre Fälle, ohne Geburten. Ein Fall entspricht einem Austritt während des Jahres, das heisst, eine Person kann mehreren Fällen zugeteilt sein.

[2] Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr